

**Stadtrat**

Vorlage an den Grossen Gemeinderat

vom 15. Mai 2001

Nr. 0608

---

Interpellation

**Interpellation Susi Tapernoux "Krippenplätze für die Kinder von städtischen Angestellten"; schriftliche Beantwortung**

Susi Tapernoux und Christine Bölsterli-Wickart sowie 33 Mitunterzeichnende reichten am 13. März 2001 die genannte Interpellation ein (siehe Beilage). Der Stadtrat antwortet wie folgt:

Eine ausreichende und geografisch gut verteilte Anzahl Kinderkrippenplätze gehört zweifellos zur sozialen Infrastruktur einer Stadt von der Grösse St.Gallens. Eine kurze Übersicht zur Situation betreffend Kinderkrippen auf städtischem Gebiet zeigt folgendes Bild: Zur Zeit bieten zwölf Institutionen insgesamt rund 300 Krippenplätze an. Zwei Drittel der Krippen bzw. des Platzangebots sind subventioniert. Dazu kommt der Tageselterndienst der Pflegekinderaktion, der zurzeit rund 120 Kinder familienergänzend betreut. In den acht von der Stadt finanziell unterstützten Institutionen wurden von Januar bis März 2001 im Durchschnitt 352 Kinder in zeitlich unterschiedlichem Ausmass betreut, wobei im Mittel sieben Neuaufnahmen vier Austritte gegenüberstanden. Die Warteliste umfasste im Schnitt 46 Personen (Mehrfachzählungen und fehlende Meldungen bei erfolgter Platzierung können nicht ausgeschlossen werden).

Wenn Mitarbeitende der Stadt Krippenplätze nachfragen, sind sie grundsätzlich auf das skizzierte Angebot angewiesen. In welchem Mass sie Wartefristen in Kauf nehmen müssen, ist nicht bekannt. Bei Bewerbungsgesprächen werden sehr selten entsprechende Fragen gestellt. Dies bedeutet indessen nicht, dass kein Bedürfnis vorhanden wäre. Es ist aber davon auszugehen, dass bei der Stadt erwerbstätige Eltern die Betreuung ihrer Kinder in der Regel ohne Mitwirkung des Arbeitgebers organisieren.



Zu den einzelnen Fragen:

Frage 1: Bis heute hat sich keine Nachfrage betreffend Krippenplätzen für Kinder städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter manifestiert. Angaben über den aktuellen Bedarf existieren somit nicht. Aus diesem Grund wurde auch kein Angebot geprüft. Aufgrund der Interpellation und der allgemeinen gesellschaftlichen Diskussion veranlasst der Stadtrat nun eine Abklärung eines allfälligen Bedarfs.

Frage 2: Die Attraktivität der Stadt als Arbeitgeberin ist für den Stadtrat ein dauerndes Anliegen. Mit dem Wirtschaftsaufschwung und damit einer Verknappung in bestimmten Bereichen bei den Arbeitskräften stellt sich auch für die Stadtverwaltung die Frage, was zusätzlich unternommen werden muss, um ihre Attraktivität als fortschrittliche Arbeitgeberin zu erhalten. Zu den möglichen Massnahmen - dies steht auch beim Staat, in anderen Gemeinden und in Unternehmungen oben auf der Agenda - gehört das Angebot an familienergänzenden Kinderbetreuungsplätzen. Entsprechende Einrichtungen sind jedoch auch unabhängig von der Arbeitsmarktsituation als Massnahme einer gleichstellungsorientierten Personalpolitik zu sehen und zu fördern.

Für den Stadtrat steht aber weniger die Führung einer eigenen Kinderkrippe im Vordergrund als viel mehr ein allfälliges Zusammenhegen mit anderen Institutionen. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, laufen zur Zeit auch bei anderen öffentlichen Arbeitgebern Abklärungen über den Bedarf an Krippenplätzen und die Schaffung von entsprechenden Einrichtungen. Es wurde auch die Bereitschaft signalisiert, allenfalls mit der Stadtverwaltung zusammenzuarbeiten.

Frage 3: Der Stadtrat anerkennt die Bedeutung und Wichtigkeit eines ausgewogenen Angebotes an ausserfamiliären Kinderbetreuungsplätzen, nicht nur für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stadt, sondern generell für den Standort St.Gallen, wenn auch eine abschliessende Bilanzierung über Aufwand und Ertrag sehr schwierig ist. Es wird Aufgabe des Berichtes zum Postulat „Familienergänzende Betreuung von Kindern im Vorschulalter: Ausbau des Angebotes,, sein, dazu nähere Ausführungen zu machen.

Der Stadtpräsident:  
Christen

Im Namen des Stadtrates  
Der Stadtschreiber:



Linke

